Talente: Bildung, Zuwanderung und die Arbeitskräfte des Finanzsektors – Vergleich mit Genf

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Zwei Wege, ausländische Arbeitskräfte zu gewinnen

Genf und Singapur sind beide auf ausländische Fachkräfte angewiesen, gewinnen sie aber über sehr unterschiedliche rechtliche Wege. Genf liegt im Zentrum eines grenzüberschreitenden Ballungsraums, des Grand Genève, mit rund einer Million Einwohnern auf beiden Seiten der französischen Grenze. Anfang 2026 waren im Kanton 107.200 Grenzgänger beschäftigt, mehr als ein Viertel der 391.000 in der gesamten Schweiz.[1] Nach dem Abkommen über die Freizügigkeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union erhalten sie ihre Grenzgängerbewilligungen mit Rechtsanspruch, ohne eine Auswahl, wie sie eine singapurische Arbeitserlaubnis mit sich bringt. Sie werden in Genf an der Quelle besteuert. Der Kanton zahlt den benachbarten französischen Departements nach einem Abkommen von 1973 einen Ausgleich.[2]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Singapur hat kein solches Hinterland. Malaysier pendeln täglich über den Damm aus Johor. Fachkräfte von weiter her lässt die Stadt aber nur über individuelle Arbeitserlaubnisse zu. Dieser Unterschied prägt die politische Ökonomie der beiden Finanzplätze. In Genf geht es in der Debatte um Lohndruck, Verkehr und die Verteilung der Steuereinnahmen über die Grenze hinweg. Sie wird in Verhandlungen mit Frankreich und der Europäischen Union entschieden. In Singapur geht es um das Gleichgewicht zwischen Bürgern und Ausländern innerhalb der Stadt selbst. Darüber entscheidet die Regierung durch die Ausgestaltung des Systems der Aufenthaltstitel. Singapur hat mehr Kontrolle darüber, wen es zulässt. Genf dagegen hat Zugang zu einem größeren Pool ohne individuelle Auswahl.

Ausbildungseinrichtungen im Vergleich

Auch die Ausbildungseinrichtungen unterscheiden sich in ihrer Größe und in ihrem Verhältnis zum Staat. Der Genfer Finanzsektor beschäftigt mehr als 38.000 Menschen.[3] Sein Institut für berufliche Ausbildung, das Institut supérieur de formation bancaire (ISFB), wurde 1987 von den Genfer Banken gegründet. Es vereint mehr als fünfzig Banken und Finanzinstitute der Westschweiz, die fast 80 Prozent der Beschäftigten der Branche in der Region stellen.[4] Das ISFB ist wie das IBF eine Einrichtung der Branche. Der Unterschied liegt in der öffentlichen Finanzierung. In Singapur erschließt die Akkreditierung eines Kurses durch das IBF staatliche Zuschüsse, während die MAS mit ihren Industry Transformation Maps die Agenda für die Arbeitskräfte vorgibt. In Genf bleibt die Ausbildung weitgehend Sache der Arbeitgeber, der Berufsverbände und der kantonalen Schulen. Bund und Kanton spielen eine unterstützende Rolle.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zeigen einen ähnlichen Kontrast. Seit dem Inkrafttreten des Finanzdienstleistungsgesetzes von 2018 müssen Schweizer Kundenberater ausreichende Kenntnisse der Verhaltensregeln und das für ihre Tätigkeit nötige Fachwissen besitzen. Berater ausländischer Institute und schweizerischer Anbieter, die keiner prudentiellen Aufsicht unterstehen, müssen sich zudem in ein Beraterregister eintragen.[5] Die Schweiz kennt jedoch keine

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

gesetzliche Entsprechung zu den jährlichen CPD-Stunden, die die MAS mit der Notice FAA-N26 vorschreibt. Singapur regelt Inhalt und Umfang der Weiterbildung also im Detail, während die Schweiz den Instituten mehr überlässt.

Beide Städte stehen vor derselben langfristigen Frage. Ein kleiner Finanzplatz, der einen großen Teil seiner Arbeitskräfte von außen bezieht, muss seinen eigenen Bürgern einen glaubwürdigen Weg an die Spitze bieten. Sonst verliert er die politische Unterstützung, auf der seine Offenheit beruht. Genf begegnet dem mit seinen Universitäten, dem ISFB und der internationalen Kultur seiner Banken. Singapur begegnet dem mit staatlicher Planung, öffentlicher Finanzierung und einem Punktetest, der jede ausländische Einstellung an den einheimischen Arbeitskräften misst. Im Global Talent Competitiveness Index 2025 belegten die beiden Länder den ersten und zweiten Platz. Das zeigt, dass beide Ansätze funktionieren können.

In Zahlen

Bevölkerung im Juni 2026: 6,21 Millionen, davon 1,98 Millionen (31,8 Prozent) Nichtansässige. Inhaber eines Employment Pass: 205.400 (Dezember 2023), 202.100 (Dezember 2024), 203.300 (Dezember 2025), 204.300 (Juni 2026). EP-Mindestgehalt für Finanzdienstleistungen: 5.000 S$ (2021), 6.200 S$ (2026), 6.600 S$ für Neuanträge ab dem 1. Januar 2027. Mediangehalt neuer EP-Anträge im Finanzdienstleistungssektor: 13.300 S$ (2021) und 15.000 S$ (2025). COMPASS-Bestehensgrenze: 40 Punkte, Befreiung ab 22.500 S$ im Monat. ONE Pass: 30.000 S$ im Monat, fünf Jahre. Financial Services Industry Transformation Map 2020: 4.100 neue Stellen netto pro Jahr. ITM 2025: Ziel von 3.000 bis 4.000 neuen Stellen netto pro Jahr und 400 Millionen S$ für Talente und Führungskräfte. IBF: gegründet 1974, knapp 250 Mitglieder, 76.000 Teilnehmer an anerkannten Schulungen im Jahr 2025. CPD für Repräsentanten, die zu Anlageprodukten beraten: 6 Kernstunden und 24 ergänzende Stunden pro Jahr. Global Talent Competitiveness Index 2025: Singapur auf Platz eins, die Schweiz auf Platz zwei.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Anmerkungen

1. Ressos, *Genève, place financière internationale*, Teil A, Kapitel I (Grand Genève, 1.046.168 Einwohner im Januar 2021) und Teil J, Kapitel I (Manuskript, eingesehen im November 2026), unter Verweis auf „Statistiques frontaliers 2026“, lesfrontaliers.ch, 27. April 2026 (Bundesamt für Statistik, viertes Quartal 2025, und OCSTAT): Anfang 2026 107.200 im Kanton Genf beschäftigte Grenzgänger, mehr als ein Viertel der 391.000 in der Schweiz. ↩

2. Ressos, *Genève, place financière internationale*, Teil K, Kapitel V (Manuskript, eingesehen im November 2026), unter Verweis auf das französisch-schweizerische Abkommen vom 29. Januar 1973 über den finanziellen Ausgleich für die Genfer Grenzgänger: 3,5 Prozent der Bruttolohnsumme der in den Departements Ain und Haute-Savoie wohnhaften Grenzgänger. ↩

3. Ressos, *Genève, place financière internationale*, Teil E, Kapitel II (Manuskript, eingesehen im November 2026), unter Verweis auf die Fondation Genève Place Financière: Der Finanzsektor schafft mehr als 38.000 Arbeitsplätze und steht für 12,9 Prozent des kantonalen BIP. ↩

4. Ressos, *Genève, place financière internationale*, Teil J, Kapitel IV (Manuskript, eingesehen im November 2026), unter Verweis auf ISFB, „An association committed to the future of the financial centre“, isfb.ch: 1987 von den Genfer Banken gegründet; mehr als fünfzig Mitgliedsinstitute; fast 80 Prozent der Beschäftigten der Branche in der Westschweiz. ↩

5. Bundesgesetz über die Finanzdienstleistungen (Finanzdienstleistungsgesetz, FIDLEG/LSFin) vom 15. Juni 2018, in Kraft seit 1. Januar 2020, Art. 6 (Anforderungen an die Kenntnisse der Kundenberater) und Art. 28–29 (Beraterregister für Kundenberater ausländischer Anbieter und schweizerischer Anbieter, die keiner prudentiellen Aufsicht unterstehen); kein gesetzliches Minimum an CPD-Stunden; siehe Ressos, *Genève, place financière internationale*, Teil E, Kapitel IV, zur Genfer Perspektive. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com